

NACHRICHTEN

FÄSENSTAUBTUNNEL

Kleinbrand sorgt für Sperrung

Schaffhausen/Hegau – Am späten Freitagnachmittag hat sich im Fäsenstaubtunnel in der Stadt Schaffhausen ein Kleinbrand ereignet. Wie die Schaffhauser Polizei mitteilt, meldete ein Verkehrsteilnehmer gegen 16.55 Uhr, dass Rauch aus der Regenrinne im Fäsenstaubtunnel steige. Daraufhin wurde der Tunnel für den Verkehr gesperrt. Die Feuerwehr der Stadt Schaffhausen stellte danach fest, dass die Rinnen voller Stroh waren und dieses sich entzündet hatte. Der Kleinbrand konnte rasch gelöscht werden. Der Fäsenstaubtunnel wurde bis 17.36 Uhr gesperrt, der Verkehr wurde umgeleitet.

NACHGEHAKT

Welcher Politiker redet eigentlich bei...

...der Böhlinger Sichelhenke?



So berichtete der SÜDKURIER im vergangenen Jahr über den Besuch von Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen bei der Böhlinger Sichelhenke.

In aller Regel kann bei dem Traditionsfest mit einem prominenten Redner der CDU gerechnet werden – so war im vergangenen Jahr Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen zu Gast. Ausnahmen bestätigen allerdings die Regel, so trat beispielsweise auch schon mal Peer Steinbrück (SPD) am politischen Abend auf. In diesem Jahr läuft das Fest im Singener Ortsteil allerdings ohne prominenten Bundespolitiker ab. Wie der Bundestagsabgeordnete Andreas Jung (CDU) sagte, schätze man zwar die Möglichkeit der Bürgernähe im Rahmen der Böhlinger Sichelhenke, gleichzeitig müssten Politiker aber doch auch ihre Kräfte einteilen. Im Klartext heißt das: Vor entscheidenden Wahlen (wie vor der Bundestagswahl im vergangenen Jahr) ist die Chance groß, dass ein prominenter Politiker nach Böhlingen kommt. Die Sichelhenke findet in diesem Jahr vom 24. bis 27. August statt. (tol)

In Südbaden ist Randegg jetzt Spitze

- Größte Fläche für Nutzung für Solarthermie
- Solarcomplex investiert 1,2 Millionen Euro

VON SUSANNE GEHRMANN-RÖHM

Gottmadingen-Randegg – Das Bioenergiedorf Randegg ist um eine weitere Komponente reicher. Neben der Ottilienquelle und neben der Heizzentrale wurde jetzt eine Solarkollektorenfläche eingeweiht.

„Dieses Projekt ist ein schönes Beispiel, dass die Energiewende nur als Gemeinschaftsprojekt realisiert werden kann“, sagte Bene Müller vom Vorstand der Solarcomplex AG. Die neue Kollektorenfläche mit Röhrenkollektoren der Firma Ritter XL Solar aus Dettenhausen sei derzeit die größte in ganz Südbaden. „In einem Land mit begrenzten Flächen macht es viel Sinn, wo immer möglich die Sonne direkt zu nutzen. Sie hat gegenüber Bioenergie eine um mindestens den Faktor 60 bessere Flächeneffizienz“, so Solarcomplex-Vorstand Bene Müller.

Bereits seit 2009 betreibt Solarcomplex in Randegg ein großes Wärmenetz, aus dem rund 150 Gebäude, darunter das Schulzentrum und die Randegger Ottilienquelle, mit regenerativer Energie versorgt werden. „Wir hoffen, dass sich noch mehr Randegger Bürger entscheiden, sich an das Wärmenetz anschließen zu lassen“, hofft Bene Müller.

Bisher wurde ganzjährig Holzenergie in das Wärmenetz eingespeist. Doch das wird mit der Inbetriebnahme des Kollektorenfelds nun anders. Nahe der bestehenden Heizzentrale wurde am Ortsrand ein Feld mit 2400 Quadratmetern zur Kollektorenfläche umgewandelt. Die Solarenergie wird im Sommer die Holzenergie ersetzen und Randegg komplett versorgen. Es werden dadurch rund 1600 Schüttkubikmeter Hackschnitzel ersetzt. Solarcomplex investierte für das Projekt rund 1,2 Millionen Euro.

Bene Müller dankte allen beteiligten Firmen und Planern sowie der Sparkasse Engen/Gottmadingen, die als Finanzierungspartner hinter dem Projekt steht. Sehr gut sei wiederum die Zusammenarbeit der Familie Fleischmann vom Unternehmen Ottilienquelle gewesen, die sich nicht zuletzt hinsichtlich der Grundstückssituation



Bei der Einweihung der neuen Solarthermie-Anlage in Randegg ordnen (von links) Bürgermeister-Stellvertreter Martin Sauter, Christoph Bühler (Firma Ritter XL Solar), Clemens Fleischmann (Geschäftsführer Randegger Ottilienquelle), Bene Müller (Vorstand Solarcomplex) und Jörg Dürr-Pucher (Bodensee-Stiftung) das Projekt in den gesamtpolitischen Kontext ein. BILDER: SUSANNE GEHRMANN-RÖHM



Bene Müller zeigt Jürgen Stille, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Engen-Gottmadingen (links), die Vakuum-Röhre und erläutert die Funktionsweise.

kooperativ gezeigt habe. Für die Umsetzung war ein vorhabenbezogener Bebauungsplan aufgestellt worden. Die Gemeinde Gottmadingen und der Gemeinderat hatten das Vorhaben von Anfang an unterstützt. „Dies ist ein weiterer Schritt in Richtung Energiewende und es bestand von allen Seiten im Vorfeld große Einigkeit über das Vorhaben“,

sagte Martin Sauter, der in Vertretung von Bürgermeister Michael Klingler an der offiziellen Vorstellung des neuen Energiewerks teilnahm.

„Sie sind ein Vorbild mit dem, was Sie heute in Gang setzen“, sagte auch Christoph Bühler von der Firma Ritter XL Solar. Die Firma Solarcomplex hatte sich nach der Anlage in Büsingen wie-

der für die Vakuum-Röhren der Firma Ritter entschieden, weil diese ohne Glykol betrieben werden. Unter dem Kollektorfeld werden bald schon Wildblumen blühen.

Klimawandel macht Durst

Am Rande der Einweihung, die in ein Betriebsfest der Ottilienquelle eingebettet war, berichtete Clemens Fleischmann, Geschäftsführer der Ottilienquelle, dass der Juli dieses Jahres mit dem Verkauf von 2,4 Millionen Flaschen der zweitstärkste Monat in der Geschichte der Ottilienquelle gewesen sei. Doch bereits im April 2018 habe man einen Rekord von mehr als zwei Millionen Flaschen ausgestoßen. Dies hält er für ein indirektes Indiz für das Fortschreiten des Klimawandels. An der Eröffnung nahm ferner Jörg Dürr-Pucher, Präsident der Bodensee Stiftung, teil. Auch er stuft das neue Kollektorenfeld als wegweisend und als einen lokalen Höhepunkt in der Energiewende ein.

Lokaler Meilenstein auf dem Weg zur Umstellung auf regenerative Energien

➤ **Das Bioenergiedorf Randegg:** Betreiber ist die Solarcomplex AG. Die Inbetriebnahme war im Jahr 2009. Rund 150 Gebäude des Gottmadinger Ortsteils mit 1000 Einwohnern sind angeschlossen. Der Holzkessel hat eine Leistung von 2000 Kilowatt, der Pelletskessel 700 Kilowatt. Der Pufferspeicher hat ein Volumen von 100 000 Litern. Das Wärmenetz ist 6,6 Kilometer

lang. Die neue Solarkollektorfläche hat eine Größe von 2400 Quadratmetern. Die CO₂-Einsparung beträgt 1500 Tonnen im Jahr.

➤ **Das Unternehmen Solarcomplex:** Das regionale Bürgerunternehmen Solarcomplex hat sich den Umbau der regionalen Energieversorgung weitgehend auf erneuerbare Energien bis 2030 zum Ziel gesetzt. Seit der Grün-

derung im Jahr 2000 ist die Zahl der Gesellschafter von 20 auf über 1000 und das Eigenkapital von 37500 auf gut 18 Millionen Euro gewachsen. Neben vielen Privatpersonen sind auch kleine und mittlere Unternehmen beteiligt, darunter auch Stadtwerke. Realisiert wurden bisher 16 Wärmenetze, rund 30 Megawatt (MW) Solarkraftwerke als Dach- und Freilandanlagen, Was-

ser- und Windkraftwerke, zwei bürgernetzte Biogasanlagen und etliche moderne Holzenergieanlagen im Leistungsbereich bis zwei MW. Das Investitionsvolumen aller Projekte liegt bei über 150 Millionen Euro. Seit 2007 ist Solarcomplex eine nicht-börsennotierte AG und bietet Bürgern die Kapitalbeteiligung als ökologische Geldanlage an. (sgr)

Anerkennung für Mut und Engagement

Die Stadt Singen regt ihre Mitbürger zur Achtsamkeit im Miteinander an. Die Bewerbungsfrist für den Zivilcourage-Preis beginnt

Singen – Oberbürgermeister Bernd Häusler und Anwalt Ingo Lenßen übernehmen einmal mehr die Schirmherrschaft für den Singener Zivilcourage-Preis – er wird in diesem Jahr zum siebten Mal verliehen. Jede Bürgerin und jeder Bürger ab 14 Jahren, die/der sich seit August 2017 bis August diesen Jahres im Sinne von Zivilcourage gegen soziale Ungerechtigkeit und für andere Menschen eingesetzt hat beziehungsweise einsetzt, wer ein mutiges Projekt initiiert hat oder auf den Weg bringt, kann sich für den Preis bewerben. Neben Gruppen, Initiativen und Projekten

dürfen auch Menschen für den Preis nominiert werden.

Der Preis soll Mitbürger ehren, die sich mit Mut und Ideenreichtum gegen Unrecht und Gewalt engagiert haben und soll gleichzeitig jedem Einzelnen Mut zur Zivilcourage machen. Die öffentliche Anerkennung geht auf eine Initiative der Singener Kriminalprävention zurück. Der Preis soll verdeutlichen, dass jeder Mensch ein verantwortungsbewusstes Mitglied in der Gesellschaft sein kann und damit zum Wohl des Gemeinwesens beiträgt.

Der Zivilcourage-Preis wird jährlich an Einzelpersonen oder Personengruppen vergeben, die in der Stadt Singen leben oder hier eine Aktion oder ein Projekt initiiert haben. Dabei spielt es keine Rolle, für welche Bereiche oder Länder ein zivilcouragiertes Projekt ausgerich-

tet ist. Nur der Ursprung muss sich in der Stadt Singen verorten lassen.

Der Zivilcourage-Preis wird am Freitag, 19. Oktober, im Kulturzentrum Gerns vergeben. Anwalt Ingo Lenßen wird die Preisverleihung moderieren. Das Bewerbungsformular befindet sich auf der Homepage (www.singen.de) unter den Menüpunkten „Singener Kriminalprävention“, „Mehr zur Kampagne „Zeig Zivilcourage!““. Zu gewinnen gibt es Geld- und Sachpreise.

Bereits guter Brauch ist der Auftritt namhafter Comedians im Anschluss an die Preisübergabe. In diesem Jahr wird Tan Caglar mit seinem neuen Programm „Roll bei mir...!“ über die Gernsbühne fegen. Die zentrale Frage des Programms: Was haben ein Türke, ein Basketballprofi und ein Model gemeinsam? Antwort: Sie alle sind Tan Caglar.

Sorgte bereits beim Singener Stadtfest für eine kabarettistische Note und reichert jetzt die Verleihung des Zivilcourage-Preises mit Witz an: Tan Caglar, der sich auch als Frauenversther auf Humor versteht.



BILD: ANGELA WULF